

03.04.2009

## **Nicht mehr als ein Achtungserfolg**

Zwei Botschaften kommen vom G20-Gipfel: Mit viel Geld wollen die 20 reichsten Staaten die Weltwirtschaft wieder in Schwung bringen. Und sie wollen mit besseren Regeln künftige Krisen verhindern.

### **Chance zum Green New Deal verpasst**

Die G20 wollen den Internationalen Währungsfonds (IWF) und die Weltbank reformieren und geben den beiden Organisationen gleich eine Riesensumme mit auf den Weg: Mehr als eine Billion Dollar soll arme Länder vor dem Bankrott retten und den globalen Handel wieder auf Touren bringen. Gut ist, dass es hier endlich internationale Schritte gibt. Schlecht ist, dass hier der Londoner Gipfel die Chance verspielt hat, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Die Gelder sollten genutzt werden, um einen weltweiten Grünen New Deal anzuschieben. Investitionen in alternative Energien, sparsame Technologien und den sozialen Ausgleich bewirken mehr, als wenn die gewaltigen Summen im Straßenbau oder bei Militärausgaben versickern. Der Klimawandel macht trotz weltweiter Rezession keine Pause, ebenso löst sich das globale Gerechtigkeitsproblem nicht von selber. Hier hätten die G20 mehr tun müssen.

### **Neue Regeln braucht der Markt**

Wie so oft steckt der Teufel im Detail: Die neuen Vorschriften klingen gut, Hedgefonds sollen unter die Aufsicht kommen, ebenso Ratingagenturen. Doch wie genau sehen diese Regeln aus und wie sollen sie global durchgesetzt werden? Davon hängt entscheidend ab, wie wirksam sie sind. Zudem: Wenn sich ein Land nicht an die Regeln hält, wie soll es dann zur Rechenschaft gezogen werden? Auch dazu gab es in London nichts zu hören.

### **Liste mit Steueroasen ist nur ein Zettel**

Bundeskanzlerin Merkel versucht einen großen Erfolg zu verkaufen: Steueroasen finden sich künftig auf einer schwarzen Liste wieder. Ganze vier Länder befinden sich auf dieser Liste, und das sind beileibe nicht die wichtigsten. Wer auf die Liste kommt, hat bestimmte internationale Kriterien nicht erfüllt. Das ist nicht sonderlich ambitioniert von Angela Merkel. Sie und Finanzminister Steinbrück wissen ganz genau, dass für ein echtes Trockenlegen der Steueroasen mehr nötig gewesen wäre. Jetzt versuchen sie die Mager-Liste als Erfolg zu verkaufen. Das kann nicht überzeugen.

### **Finanzumsatzsteuer und andere heiße Fragen**

Wer viel von der Freiheit der Finanzmärkte profitiert soll sich mehr als bisher an der Finanzierung des Gemeinwesens beteiligen. Deswegen schlagen wir eine Finanzumsatzsteuer vor. Sie soll für alle Finanzgeschäfte gelten und diejenigen zu einem solidarischen Beitrag verpflichten, die an den Finanzmärkten besonders aktiv sind.

Die Weltwirtschaft ist auch deshalb instabil, weil zwischen exportierenden und importierenden Ländern große Ungleichgewichte herrschen. Wie die zu beseitigen sind und wie ein globales Währungssystem der Zukunft aussehen könnte, dazu haben die G20 geschwiegen.

### **Mehr zum Thema**

Wer regiert das Geld? (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/finanzen/dok/276/276688@de.html>)

### **Publikationen**

Flyer: Finanzmarkt (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/publikationen/dok/276/276270.html>)

Flugblatt: Wer regiert das Geld?

(<http://www.gruene-bundestag.de/cms/finanzen/dokbin/276/276731@de.pdf>)

Wer regiert das Geld? (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/finanzen/dok/276/276688@de.html>)

Flyer: Finanzmarkt (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/publikationen/dok/276/276270.html>)